Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 37 (1943)
Heft: (4): April-Sendung

Artikel: Karfreitag und Ostern : Sieg
Autor: Gesenius, Justus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-138271

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N 15 a1

Karfreitag und Ostern.

Sieg.

Des Herren Rechte, die behält
Den Sieg und ist erhöhet;
Des Herren Rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegenstehet.
Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd'
Durch Christi Sieg gedämpfet sind,
Ihr Zorn ist kraftlos worden.

Justus Gesenius.

Auferstehung.

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? (Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Macht der Sünde aber ist das Gesetz.) Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Hern Jesus Christus! Darum, meine geliebten Brüder, werdet fest und unbewegt im Werke des Herrn überall, wissend, daß eure Mühe nicht vergeblich sein wird durch die Kraft des Herrn. 1. Korinther 15, 56—58.

1.

Ostern ist das, was wir am nötigsten haben. Wir brauchen, wenn wir wirklich leben wollen, den Glauben an das Leben, die Verheißung des Lebens, wir brauchen *Auferstehung*.

Wir brauchen sie für die heutige Lage der Welt. Denn in dieser unserer Welt tut der *Tod* sein grausiges und unermeßliches Werk. In physischer und in geistiger Form. Auf den Schlachtfeldern werden die Tausende, die Zehntausende, die Hunderttausende, die Millionen hingemäht, andere, auch Zahllose, versinken mit torpedierten Schiffen im Meere; andere wieder — wie viele! — stürzen mit getroffenen Flugzeugen aus der Luft, während Hunderttausende unter den Trümmern sterben, die ihre Geschosse verursachen. Und mit dem Tode ist die *Hölle* verbunden. Alles in kolossalem Maßstab und mit apokalyptischem Grauen. Aber der Tod mit der Hölle — Tod und Hölle sind eben sehr nahe verbunden — triumphiert auch auf geistige Weise. Es stürzen nicht nur Regierungen und Reiche, nicht nur die politischen und sozialen